

10. November 2010

Schüler-Team aus Köln entwickelt Acker-Chip

VDE und BMBF präsentieren Sieger des Schülerwettbewerbs „Invent a Chip“

Immer mehr Menschen und immer weniger Nahrung. Die wachsende Weltbevölkerung hat Simon Grätzer (18) und Robin von Wnuck Lipinski (18) vom Georg-Simon-Ohm Berufskolleg in Köln zu einem eigenen Mikrochip inspiriert. Er soll künftig helfen, Agrarflächen optimaler zu nutzen. „Durch genaue und kostengünstig einzusetzende Messmethoden kann die Bodenbeschaffenheit langfristig optimiert und ein hoher Ertrag von Getreide, aber auch anderen Pflanzen gesichert werden“, erklärt das Duo.

Ein Entwurf, der die Jury des weltweit einzigartigen Nachwuchswettbewerbs „Invent a Chip“ überzeugte und dem Team den mit 2.000 Euro dotierten zweiten Platz bescherte. Dr.-Ing. Hans Heinz Zimmer, VDE-Vorstandsvorsitzender: „Auch in diesem Jahr gibt es wieder außergewöhnliche Konzepte, die zeigen, dass junge Menschen Innovationsgeist mitbringen und den technischen Fortschritt vorantreiben können.“ Insgesamt zwölf Teams, die sich unter 2.138 Teilnehmern der Jahrgangstufen 9-13 durchgesetzt hatten, hatten die Chance in der Praxisphase des Wettbewerbs zu Chipdesignern zu avancieren. In einem dreitägigen Workshop an der Leibniz Universität Hannover arbeiteten sie mit Profis an ihren Ideen. „Wir wollen begabte Schülerinnen und Schüler für die Natur- und Technikwissenschaften begeistern – und sie zu sehr guten Leistungen auf diesen Gebieten anspornen“, so Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung (BMBF). Gemeinsam mit dem VDE veranstaltet das BMBF den Wettbewerb bereits zum neunten Mal.

Für die jungen Chipdesigner aus Köln hat sich der Einsatz gelohnt: Ihren Mikrochip stellten sie beim VDE-Kongress „E-Mobility: Technologien – Infrastruktur – Märkte“ in Leipzig der Öffentlichkeit vor. Simon Grätzer: „Der Wettbewerb hat uns wirklich super gefallen! Es ist einfach Wahnsinn, wie sich die Experten und große deutsche Firmen, um den Nachwuchs kümmern! Man muss sich jedoch auch im Klaren sein, dass man eine Menge Zeit investieren muss. Wir haben diesen Faktor auch unterschätzt!“ Jetzt können sie sich mit den anderen Preisträgern freuen. Neben ihren Preisgeldern erwartet sie die Aufnahme ins Auswahlverfahren für ein Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes sowie Kontakte zu Industrie und Hochschulen und Einladungen zu Projektpräsentationen auf

Messen. Die Robert Bosch GmbH bietet den Preisträgern außerdem ein mehrtägiges Praktikum in Reutlingen an.

Platz Eins und ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro geht an Florian Venn (17) vom Elsa-Brandström-Gymnasium in Oberhausen. Er entwickelte einen „Advanced Motor Controller“, der nach gewünschten Vorgaben die Motorsteuerung übernimmt. Mit dem neuen Chip lassen sich beispielsweise präzise Drehzahl- oder Drehmomentsteuerungen für Modellautos oder auch für größere motorgetriebene Anwendungen wie computergestützte Fräsen umsetzen.

Etwas für kalte Wintertage ist der Mikrochip von Joscha Kraft (18) vom Leibniz Gymnasium in Dormagen. Mit Hilfe eines Reflektionssensors und eines Temperatursensors ermittelt er, ob die Scheiben eines geparkten Autos vereist sind und wie lange es dauert, die Scheiben vom Eis zu befreien. Der Dormagener belegte mit seiner Idee den dritten Platz und erhält ein Preisgeld von 1.000 Euro.

Den BMBF-Sonderpreis für das Projekt mit der größten Industrierelevanz und 2.000 Euro sicherte sich Dominik Schneider (19) vom Carl-Fuhlrott-Gymnasium in Wuppertal. Sein Komfortassistent für Stadtbusse überzeugte die Jury. Zukünftig soll sein Mikrochip Busfahrten komfortabler gestalten, indem starke Beschleunigungs- und Bremsmanöver der Vergangenheit angehören.

Mehr Informationen unter www.invent-a-chip.de

Pressekontakt: Melanie Mora, Tel. 069 6308461, melanie.mora@vde.com